



Nr. 27 Tel.: 9289200 Internet: [www.st-matthaeus-melle.de](http://www.st-matthaeus-melle.de) Juni 2003

### Suchen. Und Finden. 2003. Das Jahr der Bibel

Liebe Schwestern und Brüder,  
nach 1992 soll uns in diesem Jahr  
die Bibel wieder in besonderer  
Weise nahe gebracht werden.  
Kultur und Geschichte vieler Völker  
wurden durch die biblische Botschaft  
im Laufe der Jahrhunderte  
beeinflusst und geprägt.  
Dies gilt besonders für unseren  
europäischen Kontinent.  
Generationen von Menschen haben  
anhand der Bibel lesen und denken  
gelernt. Die Bibel hat durch ihre  
Erzählungen und in ihren Bildern  
das Denken und die Sprache, die  
kulturellen Symbole und sozialen  
Werte unserer Gesellschaft  
entscheidend mitgeprägt. Als  
„geistiges Weltkulturerbe“ findet  
sie Beachtung, Anerkennung und

Welch ein Buch! Groß und weit wie die  
Welt, wurzelnd in den Abgründen der  
Schöpfung und hinaufgehend in die  
blauen Geheimnisse des Himmels.  
Sonnenaufgang und Sonnenuntergang,  
Verheißung und Erfüllung, Geburt und  
Tod, das ganze Drama der Menschheit,  
alles ist in diesem Buch. Es ist das Buch  
der Bücher, Biblia. Heinrich Heine

Von meiner Kindheit an hat mich die Bibel  
mit Visionen über die Bestimmung der  
Welt erfüllt ... In Zeiten des Zweifels  
haben ihre Größe und ihre hohe  
dichterische Weisheit mich getröstet. Sie  
ist für mich wie eine zweite Natur  
geworden.  
Marc Chagall

öffentliche Aufmerksamkeit. Der Fortschritt der Wissenschaften, große soziale Bewegungen und hervorragende Bildungseinrichtungen wurden auch durch den Einfluss der biblischen Botschaft erst möglich. Ungleich wichtiger ist die Bibel jedoch als Glaubensbuch. So viele Menschen unterschiedlicher Bildung und Kultur haben ihre Glaubenszeugnisse, ihre Erlebnisse mit Gott aufgeschrieben. Nicht als historische sondern als ganz persönliche individuelle Erfahrung der Nähe Gottes stellen die biblischen Bücher die Glaubensquelle der Christen dar.

**Suchen. Und Finden.** – So lautet das Motto dieses Bibeljahres.

Suchen ist zu einem Leitmotiv unserer Gesellschaft geworden.

„Suchmaschinen“ im Internet, Kontaktanzeigen in den Zeitungen, die Neuerscheinungen mit spirituellen Themen in den Bücherregalen zeigen: eine ganze Gesellschaft ist auf der Suche.

Der einzelne Mensch weigert sich zunehmend, nur über seine Leistung, sein Outfit oder über seinen Besitz, also über seinen „Marktwert“ in der Gesellschaft definiert zu werden. Er sucht nach mehr: nach Werten, nach Sinn, nach Antworten auf letzte Fragen.

In diesem Jahr der Bibel sind wir besonders aufgerufen unserer eigenen Suche nachzugehen, in der Überzeugung, dass wir Antworten in der Bibel finden werden.

Eine gute Zeit dabei wünscht Ihnen Michael Göcking - Pastoralreferent

### **Verbände, Gruppen und Kreise in unserer Gemeinde und deren Ansprechpersonen:**

Pfarrgemeinderat (PGR): Hans-Josef Klaphecke, Nachtigallenstr. 53, Tel. 41410

Kirchenvorstand (KV): Klaus Henseler, Neuenkirchener Str. 31, Tel. 41315

Kath. Frauengemeinschaft (KFD): Gertrud Reiter, Lindath 23, Tel. 958180

Kolping: Johannes Frielinghaus, Justus-Möser-Str. 42, Tel. 43400

Caritas: Barbara Kreiß, Lübarser Str. 1, Tel. 1359

Hedwigskreis: Christa Panchyrz, Wittenauer Str. 7, Tel. 1705

Kirchenchor: Veronika Pütker, Zedernstr. 6, 49326 Gesmold, Tel. 42584

Senioren: Hildegard Muhle, Elf Stücken 19, Tel. 1540

#### Krankenhaus-Besuchsdienst:

kath.Krankenhs.: Pastor Hermann Rickers, Kirchstr. 4, Tel. 928920-11

evang. Krankenhs.: Kaplan Ulrich Müller, Herrenteich 26, Tel. 928721

Jugendschola: Claudia Grieger-Tabeling, MzG-Str. 11, Tel. 930624

Kinder-, Jugend- u. Meßdienerarbeit: Kpl. Ulrich Müller, Herrenteich 26,  
Tel. 928721

Firmvorbereitung: Past.Ref. Michael Göcking, Georg-Brinkmann- Str. 10,  
49326 Wellingh. Tel.: 05429/2180 oder 05422/928920-13

Erstkommunionvorbereitung: Gem.Ref. Monika Walbaum, Sandweg 2,  
Tel. 928920-14

#### **Kirchliche Einrichtungen:**

Christliches Klinikum Melle - Krankenhaus St. Matthäus, Engelgarten 3,  
Tel. 1040

Caritas-Sozialstation: Dürrenberger Ring, Herr Schlüter, Tel. 9893160

Caritashaus: Kohlbrink 8, Frau Bonhaus, Tel. 9625950

Kindergarten Schürenkamp: Schürenkamp 15, Frau Eickmeyer, Tel. 42777

Kindergarten Altenmelle: In den Büschen 26, Frau Meier, Tel. 2746

Gemeindehaus: Kohlbrink 2, Ehel. Seelhöfer, Tel. 41273

Küsterhaus: Kohlbrink 16, Organistin Frau Aleksandra Arkuszewska., Tel.  
959499

Jugendheim: Schürenkamp 15 über Kpl. U. Müller, Herrenteich 26, Tel.  
928721

Landhaus Sondermühlen: Laerbachwiesen 15, Tel. 42702 über Michael  
Göcking, 05429/2180

Pfarrhaus: Kirchstr. 4, Dechant Hermann Rickers, Tel. 928920-11

Pfarrbüro: Kirchstr. 4, Frau Engelhardt, Tel. 928920-0 Fax  
05422/928920-22

#### **Impressum**

Das Mitteilungsblatt der St. Matthäus-Gemeinde Melle „Die Brücke“ erscheint zweimal  
im Jahr. Es wird vom Öffentlichkeitsausschuss des Pfarrgemeinderats herausgegeben.

Satz und Druck:

Kirchenkreisamt Melle

„Die Brücke“ wird durch einen Verteilerkreis an alle Mitglieder der St.

Matthäusgemeinde Melle verteilt. Sie finden die Artikel auch im Internet: [www.st-matthaeus-melle.de](http://www.st-matthaeus-melle.de)

Leserbriefe, Anregungen richten Sie bitte an den Vertreter des Öffentlichkeitsausschusses  
Edgar Kreiß, Lübarser Straße 1, 49324 Melle, oder an das Pfarramt, Tel. 9289200.

**IER DER ERSTKOMMUNION 2003:**

r gratulieren allen Erstkommunionkindern und ihren Eltern ganz herzlich und sagen  
1 Kommunionkatechetinnen/katecheten unter der Leitung von Frau Monika  
lbaum ganz herzlichen Dank für die Hinführung der Kinder zu diesem für sie so  
htigen und schönen Tag!!

**stkommunion am 27.04.2003 in Melle:**

**uppe Sylvia Klamer / Gabi Seelhöfer:**

stin Diekmann, Bastian Henseler, Laura Klamer, Johanna Polle, Anne Seelhöfer, Tobias  
is

**uppe Manuela Grever / Bettina Polle:**

this Asmann, Thomas Fischer, Carsten Grever, Dennis Grothaus, Rigina Jelezki, Sandra  
rykus, Christian Russo, Xenia Russo, Natalie Sokolov

**uppe Doris Kleine-Böse/Barbara Lübbe-Scharf:**

nik Bartels, Jonas Bartels, Julia Jansen, Sara Kaase, Jonas Kleine-Böse, Dominik Möller,  
ver Rose, Franziska Scharf

**uppe Monika Walbaum / Frank Wenzel:**

Philip Diersmann, Maximilian Hellmann,  
rick Kepczynski, Alessandro Orlando, Pascal Yannic Piwek, Dominik Terbeck, Marcel  
eis

**stkommunion am 04.05.2003 in Melle:**

**uppe Petra Hemminghaus/Irmgard Westendorf:**

na Maria Giacalone, Simon Guss, Simon Hemminghaus, Matthias Meyer zu Halingdorf,  
entina Modica, Matthias Westendorf

**uppe Susanne Böert / Raphaela Frels:**

jana Ban, Mareen Beinker, Madlen Böert, Lara Dierksheide, Vanessa Frels, Melanie  
meider

**uppe Marietta Pütker:**

leon Arndt, Maximilian Lorenz, Claudia Pütker, Alexander Samaan, Tobias Schnitker,  
das Scholz

**uppe Agnes Bulters:**

ia Bulters, Kathrin Lapinske, Farina Pleitner, Rabea Pleitner, Katharina Santuario

**uppe Elisabeth Brockmeyer / Ilda Monteiro Kisslinger:**

stina Brockmeyer, Jessica Martins, Gianluca Mattana, Karin Monteiro Kisslinger, Lara  
se, Sophia Urbisch, Sebastian Welpinghaus

## Erstkommunion 2003

Seit gut einem halben Jahr begegnet Ihnen in unserer Kirche der Leuchtturm. Das Motto der Erstkommunionvorbereitung



lautet:  
"Ich bin  
das Licht  
der Welt  
- Ihr  
seid das  
Licht der  
Welt."

In den  
wöchentl  
ichen  
Treffen

der Kleingruppen haben sich insgesamt 60 Kinder unserer Gemeinde ein halbes Jahr mit der Taufe, dem Bußsakrament, dem Gottesdienstablauf, der Eucharistie und vielem mehr beschäftigt. Es wurde darüber gesprochen, welche Bedeutung Jesus für unser Leben hat, wie Jesus Licht für uns sein kann. Wie er uns immer wieder, wie der Leuchtturm, Orientierung geben will und uns die Richtung zeigt. Ein Höhepunkt der Vorbereitung war sicherlich das gemeinsame Wochenende in Tecklenburg.

Dabei stand, neben inhaltlichem Arbeiten, besonders der Aspekt des gemeinsamen Spielens und Spaß haben im Vordergrund. Mir hat das Wochenende sehr viel Spaß und Freude bereitet und ich denke sehr gerne daran zurück.

Nun ist die Erstkommunion vorbei. Die letzte Gruppenstunde mit den Katechetinnen und das letzte gemeinsame Treffen mit Besteigung des Kirchturms, Besichtigung der Sakristei sind gewesen. Viele der Kinder wollen sich aber weiter treffen und nehmen die Zusage und die Aufforderung Jesu, Licht zu sein, ernst, indem sie sich in den Jungen-/Mädchen Kinder- oder Messdiener-Gruppen treffen. Ich wünsche allen Kommunionkindern, dass sie sich noch lange an diese schöne Zeit der Vorbereitung und an ihre Erstkommunion erinnern und davon etwas in ihrem Herzen bewahren.

Den Katechetinnen danke ich für die tolle Mit- und Zusammenarbeit. Ich denke, wir waren ein gutes Team. Ohne Euch hätte die Vorbereitung so nicht stattfinden

können! DANKE!

Monika

Walbaum



(Alle Kommunionkinder im Altarraum nach dem Dankgottesdienst am 05.05.2003



(Der Leuchtturm, die Gruppenboote und -Kerzen)



### **Liebe Gemeindemitglieder!**

Am 23.03.2003 wurde ich von Herrn Pastor Rickers, Mitgliedern des Kirchenvorstandes und Pfarrgemeinderates im Rahmen einer kleinen Feierstunde offiziell in mein neues Amt als Leiterin der Kindertagesstätte St. Marien eingeführt.

Für alle, die mich noch nicht kennen, möchte ich mich kurz vorstellen.

Meine Name ist Ulrike Eickmeyer. Ich bin 40 Jahre alt, verheiratet und wohne in Melle / Oldendorf. Meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin absolvierte ich in der Fachschule für Sozialpädagogik in Melle.

Im Anschluss daran sammelte ich meine beruflichen Erfahrungen im Kinderheim St. Johann und im Hort Heilig Kreuz in Osnabrück, bevor ich 1991 als Gruppenleiterin in die Kindertagesstätte St. Marien wechselte.

Am 01.08.2002 übernahm ich die Leitung (zunächst kommissarisch), da Frau Hagedorn als Lehrerin zur Marienheimschule in Sutthausen ging.

Nach 11 Jahren als Gruppenleiterin freute ich mich auf diese neue Aufgabe und ging mit viel Engagement an die Arbeit. In der ersten Zeit hielt jeder Tag neue Erfahrungen für mich bereit.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich für die tatkräftige Unterstützung und für das mir entgegengebrachte Vertrauen bei Herrn Pastor Rickers, Herrn Dr. Huning, den Mitgliedern des Kirchenvorstandes, dem Kindergartenteam und nicht zuletzt den Eltern bedanken.

Für die Zukunft der Kindertagesstätte wünsche ich mir:

- dass wir weiterhin, auf der Grundlage unseres christlichen Glaubens, eine gute pädagogische Arbeit leisten werden.
- dass wir immer ein Haus der friedlichen und toleranten Begegnung von Kindern und Erwachsenen aus den verschiedenen Ländern bleiben.
- dass die katholische Kirchengemeinde uns weiterhin so gut unterstützt und wir die Zusammenarbeit noch intensivieren können.
- dass wir stets Freude haben werden am Miteinander mit den Kindern, Eltern, dem Team und in der Kirchengemeinde.

Mit freundlichen Grüßen Ulrike Eickmeyer

## **Leitbild der katholischen Kindertagesstätte St. Marien**

*Auf Wunsch des Bischofs machte sich das Kindergartenteam im Jahr 2002 unter Anleitung von Frau Kleine – Kuhlmann (Fachberaterin beim Caritasverband ) gemeinsam mit 2 Vertretern des Kirchenvorstandes und 2 Vertretern des Pfarrgemeinderates auf den Weg, ein Leitbild speziell für unsere Kindertagesstätte zu entwickeln.*

Ausgangspunkt des Leitbildprozesses waren die Fragestellungen:

1. Worin besteht der Unterschied einer katholischen Kindertagesstätte zu Kindertageseinrichtungen mit anderen Trägern?
2. Was sind die christlichen Kernaussagen, die uns in unserer täglichen Arbeit mit Kindern und Eltern leiten?

An dieser Stelle möchte ich Ihnen nun einige unserer Leitgedanken, die wir nach einem Jahr intensiver Arbeit zu Papier gebracht haben und die das Fundament unserer pädagogischen Arbeit und Konzeption darstellen, näher bringen.

Das Leitbild beginnt mit unserem Verständnis vom christlichen Menschenbild.

Zitat: „ Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes.“ Daraus folgt für uns, das wir jeden Menschen, unabhängig von Alter, seiner Individualität , Nationalität, Glaubenszugehörigkeit und Position in seiner Person akzeptieren.

In dem pastoralen Auftrag kommt klar zum Ausdruck, das die katholische Kindertagesstätte ihren Auftrag vom Evangelium ableitet. Die Kindertagesstätte soll unter anderem ein Ort der Begegnung und Bildung sein.

Aber auch ein Ort, in dem Kinder mit dem Leben und der Lehre Jesus vertraut gemacht werden und in der sie die Grundfunktionen von Kirche erfahren können.

Konkret bedeutet dies, das die religiöse Arbeit für uns einen hohen Stellenwert einnimmt und wir sie, z.B. durch religiöse Zeichen ( Kreuz, Jesuskerze ...) Gebete, Lieder und biblische Geschichten, fest in den Kindergartenalltag integrieren.

Christliche Feste ( wie z. B. Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Erntedank,

St. Martin, Nikolaus ) und aktuelle Anlässe ( Entlassung der Schulanfänger) finden sich in Wortgottesdiensten wieder.



Jedes Kind, das unsere Kindertagesstätte besucht, bringt verschiedene Begabungen, Fähigkeiten und Veranlagungen mit. Nach dem Vorbild Jesu wollen wir die Kinder so annehmen, wie sie sind, mit all ihren Stärken und Schwächen.

Uns ist bewusst, dass wir als Mitarbeiter einer katholischen Einrichtung eine Vorbildfunktion haben. Die Vermittlung von christlichen Handlungsweisen und das Vorleben des eigenen Glaubens sind wichtige Fähigkeiten, nicht nur in der Zusammenarbeit mit Kindern, sondern auch mit den Eltern und Kollegen. Bei der Umsetzung einiger Leitgedanken sind die Mitarbeiter der Kindertagesstätte auf die Unterstützung des Trägers angewiesen. Wir wünschen uns deswegen einen engen Kontakt mit der Kirchengemeinde und dem Träger.

Falls ich durch diesen Artikel das Interesse bei Ihnen an unserem Leitbild geweckt habe, würde mich das sehr freuen. Sie haben die Möglichkeit die Broschüre: „Leitbild der katholischen Kindertagesstätte St. Marien“ bei mir im Kindergarten für den Preis von 3 € käuflich zu erwerben.

Ulrike Eickmeyer ( Kindergartenleiterin St. Marien)

## **Bericht aus Buer**

Zunächst sagen wir allen Leserinnen und Lesern der BRÜCKE einen frohen Gruß aus Buer.

Wir freuen uns, dass auch wir einen kurzen Bericht in der BRÜCKE veröffentlichen dürfen über unser Tun und Lassen in der großen (räumlich) und kleinen (zahlenmäßig) St. Marien-Gemeinde Buer.

Wir freuen uns, wenn aus den Nachbargemeinden immer wieder Gläubige zu unseren Gottesdiensten kommen, um auf diese Weise die Sonntagsgemeinde ein wenig größer werden zu lassen.

Wir freuen uns, dass wir seit einiger Zeit zusammen mit St. Matthäus Melle und St. Marien Sondermühlen einen gemeinsamen Wochenbrief haben. „Verbunden werden auch die Schwachen mächtig“ – so heißt es in einem Text bei Friedrich Schiller.

Auf diese Verbundenheit mit den Nachbargemeinden werden wir in den nächsten Jahren wohl immer stärker angewiesen sein.

Auch wenn die Zahlen – im Vergleich zu St. Matthäus Melle – bei uns nur klein sind, so leben wir doch vom guten, persönlichen Miteinander in unserer Gemeinde!

Am Sonntag, d. 11. Mai 2003 gingen in unserer Gemeinde 6 Kinder zum erstenmal zur Hl. Kommunion. Wir hoffen, dass sie in die Gemeinde immer stärker hineinwachsen und dass – hoffentlich – einige davon demnächst als Messdiener ihren Dienst tun. Wir sind froh, dass wir in unserer Gemeinde regelmäßig einen Kinder- und Familiengottesdienst feiern können.

Mit der Jugendarbeit ist es bei uns ganz, ganz schwer. Wir haben kaum Jugendliche in unserer Gemeinde, aber dass einige Kinder aus Buer beim Zeltlager in Altenfeld mit dabei sind, finden wir prima. Alleine könnten wir nie ein Lager auf die Beine stellen.

Dann hoffen wir sehr, dass die Bemühungen, mit Melle und Sondermühlen zu einem Gemeindeverbund zusammenzuwachsen, auch in Zukunft intensiviert werden können. Jedenfalls sind wir bereits auf einem guten Weg des Miteinanders!

Dieses Jahr ist das „Jahr der Bibel“. Auch wir suchen Wege, unsere Bibelstelle, ein Text aus dem 1. Samuelbuch, der Gemeinde vertraut zu machen: in unserem monatlichen Bibelkreis und bei der kfd haben wir das schon versucht. Gut war eine Begegnung und ein Gespräch über diese Textstelle bei einem „Kirchencafé“ am 3. Fastensonntag. Viele waren gekommen und der Austausch war sehr interessant.

Auf dem Weg der Ökumene wollen wir den Weg weiter gehen, den wir in der letzten Zeit mit unserer benachbarten evangelischen St. Martini-Gemeinde begonnen haben.

„Der Mensch lebt von der Hoffnung!“ – und diese Hoffnung lässt uns zuversichtlich nach vorne blicken.

Wir grüßen alle Schwestern und Brüder in St. Matthäus Melle und St. Marien Sondermühlen! Der Pfarrgemeinderat St. Marien Buer

### **Bericht aus Sondermühlen**

Wir in Sondermühlen leben so nahe bei Melle, dass man in Melle auch viel mitbekommt von dem, was sich in Sondermühlen tut.

Hier aber für die BRÜCKE einige Gedanken über das, was uns in St. Marien Sondermühlen beschäftigt:

Zuerst wollen wir allen mitteilen, dass am Freitag, dem 29.8., und am Sonntag, dem 31.8.2003, unser diesjähriges Gemeindefest stattfindet. Wir laden schon heute alle ganz herzlich dazu ein.

Dann freuen wir uns über die gelungene Umgestaltung des Altarraumes in unserer Kirche. Altar und Ambo, die beiden zentralen Orte einer jeden Eucharistiefeier, haben ein neues Gesicht bekommen. In unserer Gemeinde ist die Reaktion sehr positiv. Kommen Sie einfach und sehen Sie sich um in unserer Kirche und schauen Sie den umgestalteten Altarraum an.

Der Leuchtturm, das Symbol der Kommunionkinder in Melle, Buer und Sondermühlen, ist inzwischen wieder abgebaut; 6 Kinder gingen am Weißen Sonntag zur Erstkommunion. Wir danken Frau Schwieger und Frau Korff für ihren Dienst als Katechetinnen.

Die Senioren bilden in unserer Gemeinde eine lebendige und aktive Truppe mit einem abwechslungsreichen Programm. Vom 31.5. bis 6.6.2003 sind sie im Schwabenland unterwegs; wir wünschen ihnen frohe Tage und dass sie, nach dem Besuch im Bayrischen Wald bei der letzten Seniorenfahrt, nun im Schwäbischen viel Neues entdecken.

Ja, und dann noch eines: Wir freuen uns, dass wir es geschafft haben zusammen mit Melle und Buer einen gemeinsamen Gemeindebrief herauszugeben. Durch das wöchentliche Erscheinen dieses Gemeindebriefes erfahren wir in Sondermühlen nun auch mehr von dem, was in St. Matthäus Melle und in St. Marien Buer läuft; und das ist gut! Allen herzliche Grüße! Der PGR Sondermühlen

## Ein großes Zeltlager im Sommer 2003

Für etwa 100 Kinder und 30 Gruppenleiter beginnen diese Sommerferien anders als gewohnt. Aufgrund steigender Hallenkosten und sinkender Teilnehmerzahl, war die bisherigen Kombination von zwei kleineren Lagern für die Kirchengemeinde nicht mehr tragbar. Deshalb wurde bereits 2001 entschieden, dass es nur noch ein großes Zeltlager geben soll. Da ein Sommerlager dieser Art einen größeren Zeltplatz mit geeigneter Halle benötigt, konnte eine Zusammenlegung erst dieses Jahr stattfinden.

Auch diesmal zieht es uns wieder ins Sauerland, genauer gesagt nach Altenfeld. Kein unbekanntes Pflaster für erfahrene Zeltlagerfahrer, denn schon 1998 schlug ein Meller Lager in dem 300-Seelen-Dorf seine Zelte auf.

Unter dem Motto „**Quer durch die Karibik**“ sollen dieses Jahr packende Expeditionen in die Unterwasserwelt und auf geheimnisvolle Inseln

unternommen werden. Das Gruppenleiterteam und die Kochfrauen Annegret Bolte und Marlies Timpe, die uns bereits zum dritten Mal begleiten, stecken schon mitten in den Vorbereitungen und alle freuen sich auf zehn spannende Tage.

Informationen zum Zeltlager können auf unserer Gemeinde - Homepage [www.st-matthaeus-melle.de](http://www.st-matthaeus-melle.de) entnommen werden.

Zum Schluss sei noch gesagt, dass wir auf gutes Wetter hoffen, damit wir die etwas andere Karibik in vollen Zügen genießen können.

***Anna Stania***

# Exerzitien im Alltag



Auf  
dein  
Wort  
Herr  
lass  
uns  
vertrauen  
stärke  
unsere  
Glauben

so lautete das Thema der diesjährigen Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit.

Zum Jahr der Bibel hatten Herr Wenzel (Jahrespraktikant) und ich uns ganz bewusst entschieden die Exerzitien biblisch zu gestalten.

16 Frauen und Männer unserer Gemeinde machten sich auf den vierwöchigen Weg der Exerzitien, um sich mit ihrem Glauben, mit ihrer Gottesbeziehung, mit dem Wort der Schrift neu auseinanderzusetzen und darüber auszutauschen.

Jede Woche der Exerzitien war unter einer Überschrift gestellt (1. Woche: Hören – Öffne mir Herz und Sinne; 2. Woche: Vertrauen – Du bist da; 3. Woche: Glauben - Bekenntnis zu Dir; 4. Woche: Handeln – Wie Leben gelingen kann). Die Teilnehmer bekamen für jeden Tag Materialien (Z.B. Bibeltex-te, Meditationen, Bilder etc.) als Impulse für die Gestaltung ihrer Gebetszeit. Einmal in der Woche trafen sich alle im Gemeindehaus zum Austausch, sowie zur Einführung in das Thema der nächsten Woche und Übergabe der Materialien.

Ich habe diese Zeit als eine sehr intensive und bereichernde Zeit empfunden und bin dankbar für die große Offenheit bei den Treffen. Im nächsten Jahr wird es sicher wieder Exerzitien im Alltag geben.

Monika Walbaum

## Die Kinderseite

Die Bibel ist eine Sammlung von ca. 80 ganz unterschiedlichen Schriften. Erstaunlich, was da so alles drinsteht! Hier ist eine kleine Auswahl.

**Aber Achtung! Nicht alle diese Texte sind wirklich aus der Bibel! Findest du die falschen? (Es sind 3)**

**Ob die Erwachsenen diese Aufgabe wohl auch lösen können? Frag sie doch mal.**

*Einst hatte Jakob ein Gericht zubereitet, als Esau erschöpft vom Feld kam. Da sagte Esau zu Jakob: Gib mir doch etwas zu essen von dem Roten, von dem Roten da, ich bin ganz erschöpft. Deshalb heißt er Edom (Roter).*

*Jakob gab zur Antwort: Dann verkauf mir jetzt sofort dein Erstgeburtsrecht! Schau, ich sterbe vor Hunger, sagte Esau, was soll mir da das Erstgeburtsrecht?* **1**

*Du sollst nicht untätig zusehen, wie ein Stier oder ein Lamm deines Bruders sich verläuft. Du sollst dann nicht so tun, als gingen sie dich nichts an, sondern sie deinem Bruder zurückbringen* **2**

*Kummer im Herzen bedrückt den Menschen, ein gutes Wort aber heitert ihn auf.* **3**

*Das Schiff segelte geradewegs auf den Hafen zu. Als der schon in Sicht war, stieß ganz plötzlich der Meeresgott seinen dreizackigen Speiß in den Rumpf. Und durch das entstandene Loch strömte das Wasser herein.* **4**

*Horch! Mein Geliebter! Sieh da, er kommt. Er springt über die Berge, hüpf über die Hügel. Der Gazelle gleicht mein Geliebter, dem jungen Hirsch. Ja, draußen steht er an der Wand unsres Hauses; er blickt durch die Fenster, späht durch die Gitter.* **5**

*Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.* **6**

*In jenen Tagen gab es auf der Erde die Riesen, und auch später noch, nachdem sich die Gottessöhne mit den Menschentöchtern eingelassen und diese ihnen Kinder geboren hatten. Das sind die Helden der Vorzeit, die berühmten Männer.* **7**

*Wenn du ein neues Haus baust, sollst du um die Dachterrasse eine Brüstung (Schutzgeländer) ziehen.* **8**

*Als sie ihn über den See gehen sahen, meinten sie, es sei ein Gespenst, und schrien auf.* **9**

*Eines Tages kamen sie wieder in ein Dorf. Am ersten Haus stand ein Priester. Von ihm bekamen sie ein neues Fahrrad.* **10**

*Vertrocknet einem Bauer die Ernte, ist er sauer. Doch regnet sie ihm nass, macht ihm das auch kein Spaß.* **11**

*Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn. Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, so dass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?* **12**

**Lösung:** Falsche Stellen findest du auf einer anderen Seite!

Klaus Th. Frühauf

**Aus den Kirchenbüchern unserer St. Matthäusgemeinde vom 03. November 2002 bis 11. Mai 2003**

**Durch das Sakrament der Taufe wurden folgende Kinder u. Erwachsene in die Kirche aufgenommen:**

Willem Landhäuser, Krameramtsstr. 23	17.11.2002
Jannis Erdmann, Riemsloher Str. 96	23.11.2002
Melina Erdmann, Riemsloher Str. 96	23.11.2002
Carolin Allewelt, Königsberger Str. 25	01.12.2002
Marvin Röhr, Selhofer Weg 36 A	01.12.2002
Ole Brauers, Holterdorfer Str. 74	08.12.2002
Nico Mattana, Spandauer Str. 7 A	08.12.2002
Leon Breese, Selhofer Weg 113	15.12.2002
Velia Geise, Herrenteich 53	15.12.2002
David Meyer zu Halingdorf, Wiedebrocksheide 44	15.12.2002
Manuel Reinhardt, Abstatt	29.12.2002
Fabian Krol, Gesmolder Str. 34	05.01.2003
Emma Mithöfer, Neueromasch 32	05.01.2003
Leonie Piwek, Carl-Bösch-Str. 8	05.01.2003
Celina Hertel, Justus-Möser-Str. 22 A	19.01.2003
Emily Pohl, Sandkamp 31	19.01.2003
Johannes Robben, Danziger Str. 9	19.01.2003
Finn Dreemann, Von-Bar-Str. 51	02.02.2003
Fynn Leonard Thiemann, Gütersloh	02.02.2003
Lennart Beyer, Bielefeld	02.03.2003
Lukas Fuchtmann, Lichtenrader Str. 5	02.03.2003
Alexandra Teichmann, Alte Schmiede 68	16.03.2003
Pauline Herzig, Berlin	30.03.2003
Tim Erdmann, Riemsloher Str. 96	05.04.2003
Florian Placke, Mühlenstr. 45 A	06.04.2003
Katja Breitbarth-Kriesten, Krameramtsstr. 13	19.04.2003

(Erwachsenent  
aufe)

Katharina Jelezki, Hermsdorfer Str. 32	19.04.2003 (Erwachsenent aufe)
Irina Sokolov, Beethovenstr. 12	19.04.2003 (Erwachsenent aufe)
Anne-Marie Burgess, Flandernstr. 9	04.05.2003
Fynn Faber, Alte Schmiede 25	04.05.2003
Lilly Faber, Alte Schmiede 25	04.05.2003
Lea Sophie Rother, An der Berglust 36	04.05.2003
Lucas Rother, An der Berglust 36	04.05.2003

**Das Sakrament der Ehe spendeten sich:**

Stefan Erdmann, Melle und Gaby Erdmann, geb. Berg, Melle	23.11.2002
Markus Erdmann, Melle und Bianca Erdmann, geb. Lemme, Melle	05.04.2003
Dirk Thiemeyer, Hilter-Borgloh und Karin Thiemyer, geb. Kreusel, Melle	25.04.2003
Marc Böhne, Melle und Stefanie Böhne, geb. Neumann, Melle	10.05.2003



## Wir gedenken der Verstorbenen:

Else David, früher MzG-Str. 65	89 Jahre	27.11.2002
Elisabeth Ronne, Plettenberger Str. 12	89 "	28.11.2002
Heinrich Hobelmann, Buersche Str. 118	87 "	02.12.2002
Hans-Joachim Ogorzolka, Maschgarten 29	61 "	06.12.2002
Valeria Kösters, früher Keekbreede 3	87 "	06.12.2002
Franziska Seelhöfer, Denkmalsweg 29	97 "	12.12.2002
Stefanie Wanke, Beethovenstr. 12	47 "	20.12.2002
Herbert Wagner, Buddenkamp 21	60 "	22.12.2002
Wolfgang Thennig, Neuenkirchener Str. 35	62 "	31.12.2002
Rosa Dieckmann, Gartenstr. 28	74 "	05.01.2003
Elisabeth Mithöfer, Drosselweg 9	89 "	07.01.2003
Barbara Gelhot, Helgolandstr. 6	65 "	09.01.2003
August Wächter, Hirschgraben 23	70 "	11.01.2003
Josefa Spilker, Regenwalder Str. 11	73 "	13.01.2003
Hermann Schmitz, Kampstr. 16	82 "	27.01.2003
Anna Hünnefeld, In der Eue 50	90 "	14.02.2003
Luzie Andrup, Beethovenstr. 15	89 "	14.02.2003
Heinrich Schmidt, Konradsheim	88 "	18.02.2003
Reinhard Regneri, Beethovenstr. 12	68 "	10.03.2003
Clara Dierker, Bakumer Str. 51	92 "	18.03.2003
Hans Wojacki, Georgstr. 9	71 "	28.03.2003
Josef Könning, An der Bürgerweide 4	67 "	28.03.2003
Werner Schüttler, Amselweg 3	86 "	03.04.2003
Martha Scharf, Borgholzhausen	100 "	04.04.2003
Magdalena Müller, Am Goldbrink 16	78 "	08.04.2003
Marianna Lührmann, Löhne	89 "	11.04.2003
Ursula Beckmann, Hardachstift	73 "	18.04.2003
Grazyna Bendig, Fritz-Reuter-Str. 18	40 "	22.04.2003
Robert Gauk, Hermsdorfer Str. 30	71 "	26.04.2003
Therese Kittner, Am Lohkamp 3	76 "	03.05.2003
Martha Wilken, Luisenstr. 16	92 "	03.05.2003
Torsten Heisterkamp, Gesmolder Str. 107	34 "	04.05.2003
Agnes Bertels, Lange Str. 21	95 "	05.05.2003

## Froher Nachmittag der kfd 2003

“Schon lange habe ich nicht mehr so gelacht wie an diesem Nachmittag!” sagten uns viele der Zuschauerinnen später. Dieser bunte Nachmittag unter dem Motto “Mit der kfd auf Reisen” war schon im November 2002 von Annegret Bolte u. Birgitt Kavermann “programmiert” worden. Bei den vielen Proben, die manch unbekanntes Talent zutage förderte, brachte Maria Jelinek durch praktische (Dekoration, Kleidung) und rhetorische Beiträge und Hinweise oft den “letzten Schliff” hinein. Der Singkreis übte fleißig mit Christa Panchyryz Lieder aus fernen Ländern, von Christa mit Lokalkolorit gewürzt. Eine große Kindergruppe von Steffi Becker u. Caroline Pietsch hatte mit Marlies Timpe einen modernen Tanz eingeübt. Durch den vollen Einsatz der vielen Akteurinnen konnte die kfd (katholische Frauengemeinschaft Deutschlands) St. Matthäus Melle ein 3-stündiges Programm mit vielen Höhepunkten anbieten.

Der Einstieg ins Programm bei 250 Zuschauern im Forum per Busreise (Singkreis) kam an die 2.Stelle, da leider die Grippe-Erkrankung von M. Jelinek die erste Vermeldung war.

Mit Hilfe ihrer schriftlichen Kommentare versuchte G. Reiter, Marias Anteil am Programm zu übernehmen.

**Christa Panchyrc und der Singkreis unter Begleitung von Simon Becker am Keyboard nahmen dann alle Zuschauer beim Singen der Refrains mit auf die musikalische Busreise.**

Im kurzen Sketch an einer Hotel-Empfangs-Bar (Marlies Timpe) zeigten 2 verliebte Wesen (B. Kavermann, E. Lakämper) wie schnell der Alltag alle "himmlischen Gefühle" kalt werden lässt.

Der Versuch, mit einem Gedicht das alte Wort "Kollekte" in die Alltagssprache zu übersetzen, von G. Reiter verlesen, endete mit der Ankündigung, dass beim anschließenden Kaffeetrinken für die Restaurierung der Orgel in der Alten Matthäus-Kirche "Kollekte gehalten" werde. Es kamen 774,35 Euro und 10 Pfennig zusammen.

Durch geschickte Regie von Annegret Bolte und der Super-Schminkkunst von Maria Meier konnte nach Kaffee und Kuchen eine temperamentvolle und vielseitige Bühnenschau mit vielen Höhepunkten vorgeführt werden. 20 Kinder tanzten bei fetziger Musik begeistert den LOS Ketchup-Tanz und wurden von den Zuschauern mit starkem Applaus begleitet.

Im Sketch "Die Reise nach Mallorca" kamen die Probleme einer Großfamilie auf die Bühne, wenn Opa u. Oma statt Familienweihnachtstage eine Reise in den Süden planen, die zum Glück aller wegen Überbuchung ausfallen muss. Mitwirkende waren B. Wilken, E. Lakämper, C. Klockers, R. Grieger-Müller, M. Timpe, A. Bolte. Der Singkreis brachte u. a. Lieder aus dem Orient mit Steffi Becker als Leila und M. Timpe als Scheich und Annette Spinneker als Maria aus Bahia sowie allen Ländern zu Gehör, die schon von der St. Matthäus-Gemeinde besucht wurden oder bald werden.

Mit einem Square-dance ließen die temperamentvollen Damen der Tanzgruppe die Bühnenbretter erbeben u. mit Juchzern die Trommelfelle erzittern!

Das in Plattdeutsch gespielte Stück "Im China-Restaurant" von C. Möller und G. Werner strapazierte die Lachmuskeln aller Zuschauer aufs heftigste, wie sie als 2 Frauen vom Land die Schwierigkeiten darstellten, auf flachen Sitzkissen an niedrigen Tischen zu speisen, von einer hübschen Geisha (B. Kavermann) mit chinesischem Akzent mit unbekanntem Getränken u. Gerichten bedient zu werden, mit Stäbchen essen zu müssen und trotz "großem Schmach" nicht satt zu werden! Es wurden Tränen gelacht! Diese Darstellerinnen, wie auch alle bei den anderen Szenen, brachten ihre Rolle auf überzeugende, umwerfend komische Art auf die Bühne. Beim "Kartoffeltanz" lernten alle Anwesenden von den Kartoffeldamen in Sackleinen, wofür die vielen Kartoffelsorten geeignet sind. Vom Pastoralteam (Pastor Rickers, Michael Göcking, als Dichter, und Frank Wenzel) wurden "in feinem Zwirn und Zylinder" die "hohe" Geistlichkeit selbst und die "Weiber" im allgemeinen durch den Kakao gezogen. An die letztjährige Romfahrt der Gemeinde erinnerten "Heike" (Trompeter) und "Annette" (Spinneker) mit viel Witz und lustigen Attacken auf Land u. Leute.



Mit dem großen Schlusssauftritt aller Mitwirkenden, dem Danksagen "durch die Blumen" und langanhaltendem Applaus endete der Nachmittag, zu dem Gerda Pollmann wieder das Thema prächtig gestaltet hatte, von Herrn Otto (technischer Programmbegleiter) im frühlingshaft geschmückten Forum perfekt angebracht.

Vielen Dank allen Mitwirkenden vor und hinter der Bühne! Ihr ward Spitze!



## **Griechenlandfahrt 2004**

Nach unserer so erlebnisreichen Pilgerreise nach Rom im vergangenen Herbst 2002 mit jungen Erwachsenen kam schnell der Gedanke auf, eine nächste Pilgerreise zu unternehmen. Im kommenden Frühjahr, vom 23. März bis 01. April 2004, laden wir alle jungen Erwachsenen ein zu einer Pilgerreise durch Griechenland.

Am Dienstag, den 23. März, werden wir uns von Düsseldorf aus mit dem Flugzeug auf den Weg nach Thessaloniki begeben. Von dort aus machen wir uns auf die Spuren des Apostels Paulus und der ersten Christengemeinden. Diese Pilgerreise führt uns über Philippi, Kavala, Kalambaka, Delphi, Tolo, Korinth nach Athen, zu den Stätten biblischen Geschehens. Hier werden die Erzählungen der Apostelgeschichte und die Briefe des Paulus lebendig. Auch beschäftigen wir uns mit der griechischen Antike, die unsere abendländische Kultur entscheidend mitgeprägt hat. Mit einem deutschsprachigen Reiseführer werden wir gerade während dieser Reisezeit im Frühjahr die bezaubernden Landschaften Griechenlands erleben. Diese Reise wird zu vielfältiger neuer Erfahrung führen, wenn Sie sich aufmachen. Ich lade Sie alle dazu herzlich ein. Die Wege dorthin sind bereitet. Eine solche Fahrt wird erst richtig in Gemeinschaft zu einem Erlebnis und lange in Erinnerung bleiben. Der Preis für diese Fahrt beträgt 1080 €. In diesem Preis sind die Flüge, Busfahrten, Hotels mit Halbpension, Reiseführer, Eintrittsgelder und Versicherungen enthalten. Anmeldeformulare können Sie unserem Schriftenstand entnehmen oder telefonisch bei mir anfordern. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung. Es sind noch einige Plätze frei, melden Sie sich bitte bis zum 06. Juli 2003 an. Auf eine schöne und erlebnisreiche Fahrt freut sich

Ihr Kaplan Ulrich Müller

**Taufseminare im Dekanat nach anderthalb Jahe**

Etwas unsicher ein erster Blick durch die Tür. „Sind wir hier richtig?“ Auf die bejahende Antwort kommt das Paar hinein, andere junge Eltern erscheinen ebenfalls nach und nach, nicht alle sind begeistert. Langsam füllt sich die Runde. In der Mitte eine oder mehrere Kerzen, Blümchen, einige Dinge, die irgendetwas mit Kindern zu tun haben. Und dann eröffnen die Taufkatecheten das Seminar für die Eltern, die ihr Kind taufen lassen wollen.

So etwa beginnen nun seit fast anderthalb Jahren in vielen Gemeinden die ersten Abende der Taufseminare, die im ganzen Dekanat Grönenberg zur Taufvorbereitung gehören. An die beiden Seminartermine schließt sich dann noch ein Gespräch mit dem taufenden Priester an. An die 20 Doppelveranstaltungen mit über 300 Teilnehmern zeichnen inzwischen ein schon deutliches Bild dieser insgesamt doch noch recht neuen, und von früher her gesehen, ungewohnten Vorbereitung auf die Taufe.

Bei der Anmeldung im zuständigen Pfarrbüro erhalten die Eltern eine Liste mit den monatlichen Seminarterminen. So können sie sich einen wohnortnahen oder zeitlich passenden Termin herausuchen. Die insgesamt 14 ausschließlich ehrenamtlichen Taufkatecheten gestalten diese dann in kleinen 2er oder 3er Teams. Sie alle sind vorher für ihre Aufgaben ausgiebig vorbereitet worden, haben alle eigene Kinder und die damit verbundenen Erfahrungen. Sie wissen, wovon sie reden.

Und das hilft sicher am Anfang bei den Einstiegsgesprächen. Was verändert sich im Leben durch die Geburt eines Kindes?

Wie ist das mit Freude, Sorge, Stress? Warum eigentlich soll man ein Kind taufen lassen in dieser Welt, in dieser Gesellschaft? Meinungen, Fragen und Antworten sind dann unterschiedlich und vielfältig. Und das kann durchaus helfen, trösten, Mut machen. Oft merken die Teilnehmer, dass sie in ihrer eigenen Situation keineswegs alleine dastehen. Und das hilft tragen.

Katja Kriesten hat vor kurzem vor der Taufe ihres 2. Kindes erstmalig mit ihrem Mann ein solches Seminar besucht. Muss man eigentlich dahin? Sie zitiert Annette Spinneker vom Seminarteam: „Wenn eure Kinder im Kindergarten sind, und ihr zum Elternabend eingeladen seid, dann ist es auch selbstverständlich dahin zu gehen. Ohne, dass jemand das hinterfragt.“ Auf die Frage, ob sie einen Unterschied gegenüber der früheren Taufpraxis ohne diese Seminare merkt, antwortet sie: „Vorher hat mir was gefehlt, die ganze Symbolik, unsere Aufgaben kennenzulernen oder erneut vor Augen geführt zu bekommen.“ In Bezug auf die Taufe meint sie: „Ich bin konfessionslos groß geworden, und ich musste mich darauf vorbereiten und langsam reinwachsen. Bei mir hat das ein paar Monate gedauert, dass ich mich selbst vorbereiten konnte und dass ich das auch später dem Kind vermitteln und erklären kann.“ Dabei hätten ihr die Taufseminare sehr geholfen. „Viele Getaufte lassen taufen, weil sie auch getauft sind, weil das so ist. Man muss selbst aktiv werden, selber was machen!“ Und genau dazu regen die Taufseminare an. Manche Teilnehmer merken, dass sie selbst Taufe gestalten können, dass man das auch gemeinsam mit anderen Eltern tun kann. So sind schon ganz neue Gemeinsamkeiten, vielleicht auch Freundschaften gewachsen. Und Ideen! Man könne doch jetzt mit der Taufe in einer manchmal neuen und unbekanntem Gemeinde nicht nur gleichgesinnte Leute kennen lernen, sondern auch neu oder wieder „bei Kirche anfangen und mitmachen.“

Das hat etwas mit Taufe zu tun.

Klaus Th. Frühauf

**Lösung der Kinderseite:**

Falsch: 4, 10, 11

# Die Osnabrücker Bistumsbibel im Jahr der Bibel 2003

## Das Buch der Bücher

Die Bibel ist das am weitesten verbreitete und in viele Sprachen übersetzte Buch der Menschheit. Die Bibel ist in unserer Gesellschaft vielfach gegenwärtig, ohne dass dies immer unmittelbar wahrgenommen wird. Immer noch leben wir mit den Geschichten und Bildern der Bibel: die Erzählungen von Adam und Eva, die babylonische Sprachverwirrung, der Tanz ums goldene Kalb, das Umschmieden von Schwertern zu Pflugscharen. Die Gestalt Jesu, seine Botschaft von Gottes Reich und sein menschenfreundliches Handeln faszinieren ebenso wie sein Leiden und sein Kreuzestod Menschen bis heute erschüttern. Die kraftvolle Botschaft von der Auferstehung Jesu hat die Kunst Michelangelos und die Kantaten Johannes Sebastian Bachs inspiriert. Große literarische Werke von Goethe bis Brecht genauso wie die moderne Musik sind von biblischen Motiven und Themen durchzogen. Die Bibel hat auch die Grundrechte im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland stark geprägt.



Das Jahr der Bibel will allen, Christen wie Nichtchristen, dabei helfen, den verborgenen Schatz der Bibel neu zu heben. Wer sie heute in die Hand nimmt, braucht Verständnis und Einsicht in ihre lange Entstehungsgeschichte und Sprachwelt. Ihre Spannweite reicht von den uralten Geschichtserzählungen des Volkes Israel über die Lyrik der Psalmen und die ergreifenden Berichte der Evangelien über Leben, Sterben und Auferstehung Jesu, bis hin zum theologischen Tiefgang des Apostels Paulus.

## Die Osnabrücker Bistumsbibel

Das Projekt Osnabrücker Bistumsbibel bildet in unserem Bistum die zentrale Aktion zum Bibeljahr, die das ganze Jahr umspannt, alle Gemeinden miteinander verbindet und die gesamte Bibel im Blick hat. Es soll uns daran erinnern, wovon wir leben: vom lebendigen Wort Gottes.

Ganz konkret: jeder Gemeinde ist ein Bibeltext zugeordnet worden, insgesamt 350 Bibelstellen, die einen bunten Querschnitt der Bibel repräsentieren. Mit diesem Text sollen wir uns als Gemeinde auseinandersetzen. Jede Gemeinde hat einen Doppelbogen Papier im Format DIN A3 erhalten und soll diesen Bogen zu der jeweiligen Textstelle gestalten: Teile des Textes können abgeschrieben und mit Gemälden oder Bildern ausgeschmückt werden. Aktionen und Bearbeitungen einzelner Gruppen der Gemeinden zu dieser Stelle können dokumentiert, einzelne Kommentare, Anregungen und Ideen können ebenso aufgeschrieben werden. Wo möglich, sollen auch evangelische Nachbargemeinden einbezogen werden. Auf diese Weise soll die Bistumsbibel entstehen, an der neben den Gemeinden auch caritative Einrichtungen und Schulen teilnehmen. Im Laufe des Jahres wird so die sich entwickelnde Bistumsbibel durch die einzelnen Dekanate wandern und die Gemeinden heften jeweils ihren Beitrag ein. Vom 9. bis 22. November wird die Bistumsbibel in unserem Dekanat zu Gast sein. Besucher des ökumenischen Kirchentages in Berlin können vor Ort den augenblicklichen Stand der Bistumsbibel begutachten.

## Die Bibelstelle unserer Gemeinde: Galater 1,10 – 2,10

Dieser Abschnitt aus einem Brief des Apostels Paulus an die Galater aus dem Jahr 50 gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil rechtfertigt Paulus sich als Apostel, weil er weiß, dass es gegen ihn, der lange Zeit die Christen verfolgt hat, heftigen Widerstand gibt. So berichtet er, der Jesus nie persönlich begegnet ist, von seinem wechselvollen Lebensweg und schließlich von seiner Berufung zum Apostel.

Im zweiten Teil geht es um das Apostelkonzil und damit um einen ersten heftigen Streit der frühen Kirche. Die judenchristlichen Gemeinden erwarteten von allen, die sich zum Christentum bekehren wollten, dass sie sich beschneiden lassen und auch sonst die alttestamentlichen Gesetze beachten. Paulus hingegen vertrat die Ansicht, dass Christen frei sind von diesen Gesetzen. Auf dem Konzil einigte man sich, dass Paulus bei seiner Mission insbesondere die Heiden anspricht und für den christlichen Glauben gewinnen soll, Petrus und Jakobus eher die Juden. In diesem Brief zeigt sich gut der Charakter des Paulus. Seine Überzeugung vertritt er vehement und er attackiert seine Gegner heftig, weil er sich im Recht weiß.

Paulus im Galaterbrief:

Denn was die falschen Brüder betrifft, jene Eindringlinge, die sich eingeschlichen hatten, um die Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, argwöhnisch zu beobachten und uns zu Sklaven zu machen, so haben wir uns keinen Augenblick unterworfen; wir haben ihnen nicht nachgegeben, damit euch die Wahrheit des Evangeliums erhalten bleibe. (Gal 2,4f)

## Veranstaltungen zum Jahr der Bibel

Folgende Ideen und konkrete Planungen gibt es bereits:

- Am 21. und 22. Juni werden alle Gottesdienste zur Bibelstelle Gal 1,10 – 2,20 gestaltet.
- Nach diesen Gottesdiensten wird in der Kirche eine Stellwand zur Bibelstelle errichtet mit einigen Hintergrundinformationen zu dieser Stelle und der gleichzeitigen Bitte um Kommentare, Eindrücke und Anregungen durch die Gemeinde
- Die Turmkapelle wird zu einem Raum der Bibel eingerichtet, in der u.a. wöchentlich Bibellesungen stattfinden.
- Am 28.6. findet von 13.00 bis 19.00 ein Kinderbibeltag unseres Dekanates in der Wallgartenschule in Melle statt.
- Fahrt zum Bibelmuseum nach Nimwegen/Holland am Samstag, 29. Juni (Anmeldungen im Schriftenstand)
- Ein Familiensonntag zum Jahr der Bibel (Termin steht noch nicht fest)
- Die ACKiM (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) veranstaltet am Samstag, 20. September eine Fahrradtour zu verschiedenen christlichen Kirchen, um dort biblische Spuren (Bilder, Skulpturen) zu besichtigen.
- Am 9. und 10. November wird die Bistumsbibel in unserer Gemeinde sein.

Mir bereiten nicht die unverständlichen Bibelstellen Bauchweh, sondern diejenigen, die ich verstehe. Marc Twain



Die Bibel ist für den Leser ein entsetzliches, ein gefährliches Buch, er ist gezwungen zu sehen, wie es, in der Tiefe, mit ihm steht, dem Sterblichen ...

Du, der heutigen Tages die Bibel liest: Achtung, Todesgefahr! Oder Lebensgefahr? Beseelende Gefahr? Begeisternde Gefahr, seit jener Nacht der Zeiten? Heilsame Gefahr? Heilsgefahr?

Peter Handke

Die Bibel bedeutet für jeden gläubigen Christen die geistige Heimat. Aber auch diejenigen, die in ihr nicht mehr als eine Sammlung historischer und dichterischer Dokumente sehen möchten, und selbst jene, die sich gleichgültig von ihr abgewandt haben, nähren sich unbewusst aus ihrem Geiste, der Sprache und Dichtung, Gesetzgebung und Sittlichkeit jedes christlichen Volkes durchdringt. Wo selbst diese mittelbaren Wirkungen nicht mehr aufgenommen werden, beginnt die Wüste und der seelische Tod. Ina Seidel



### **Was macht eigentlich.....? - Thomas Langhorst**

„Eines Tages traf Herr Keuner nach langen Jahren einen Bekannten wieder. Nachdem sie sich begrüßt hatten, meinte jener: 'Sie haben sich überhaupt nicht verändert.' Da wurde Herr Keuner sehr blass.“ So wie in dieser nacherzählten Kurzgeschichte von Bert Brecht würde wohl auch ich blass werden, denn seit meinem Weggang hat sich für mich Einiges verändert.

Für die, die mich nicht kennen: von 1986 bis 1991 war ich Pastoralassistent, später –referent in der Gemeinde St. Matthäus Melle und St. Marien Sondermühlen. Für mich war es nach dem Studium die erste Stelle, für St. Matthäus war ich der erste verheiratete Hauptamtliche.

Klar, dass sich einige Dinge neu einspielen mussten und verschiedene Erfahrungen gemacht wurden: neue, beglückende bis hin zu schwierigeren. Am Ende stand eine reiche Lehrzeit – für alle.

Am 1. April 1993, also vor 10 Jahren, zog ich mit meiner Familie von Melle nach Wallenhorst-Rulle in das Elternhaus meiner Frau. Die schöne Idee vom Wohnen mit drei Generationen hielt leider nur eineinhalb Jahre, dann starb meine Schwiegermutter nach kurzer Krankheit. An den Kindern sind unsere Entwicklungen am deutlichsten abzulesen, inzwischen besuchen alle drei dieselbe Schule in Osnabrück, wobei unsere Älteste uns im Herbst zum Studium verlassen wird.

Beruflich bin ich ja schon in Melle in einen dreijährigen Erziehungsurlaub gewechselt, als meine Frau 1991 als Frauenbildungsreferentin beim Bistum begann. 1994, ein Jahr nach dem Umzug, stieg ich wieder als Pastoralreferent ein, und zwar mit einer halben Stelle als Religionslehrer an den Berufsbildenden Schulen Brinkstraße in Osnabrück. Dort, bei den zukünftigen Kfz-Mechanikern,, Karosseriebauern oder Elektrikern fühle ich mich überraschend wohl, denn hier kommen viele Religionen, Lebensumstände und Charaktere in einen lebendigen Austausch; wenn ich dabei helfen kann, Werte zu entdecken und zu leben, ist schon viel gewonnen..

Seit 1998 wurde ich mit weiteren 20% zum Diözesanbeauftragten für die Polizeiseelsorge

ernannt, eine sehr reizvolle und intensive Aufgabe, vor allem in der Begleitung schwieriger Einsätze wie in Gorleben. Eng damit verknüpft ist mein ehrenamtliches Engagement in der Notfallseelsorge im Nordteil des Landkreises Osnabrück.

Zum Thema Ehrenamt gibt es wohl die meisten Stichworte, die meine Veränderungen in den letzten 10 Jahren beschreiben. Kaum vier Monate nach unserem Einzug in Rulle – ich war noch „Hausmann“ - gab es Anfragen für eine Kandidatur in den Pfarrgemeinderat. Daraus wurde kurz nach der Wahl das Amt des Pfarrgemeinderatsvorsitzenden, später auch des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Pfarrgemeinderäte im Dekanat Vörden. Beide Ehrenämter wollte ich ganz bewusst nicht als Theologe, sondern als einfaches Gemeindemitglied ausüben; der Teamgedanke stand im Vordergrund und das ist glaube ich auch gut gelungen.

Zeitgleich mit dem Umzug begann durch Probleme quasi vor der Haustür mein kommunalpolitisches Engagement, das sich unerwartet dynamisch entwickelte, als ich nach sechs Jahren mein kirchliches Ehrenamt beendete. Zuerst nur Sprecher einer Bürgerinitiative stand ich nach einigen aktiven Jahren bei der letzten Kommunalwahl auf einem aussichtslosen Listenplatz – und wurde gewählt. Nun bin ich seit November 2001 parteiloser Kreistagsabgeordneter und sitze u.a. mit den Melleranern Udo Schwarz und Alfred Reehuis in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, in der ich mich sehr wohl fühle. So ist es möglich, dass mein Name manchmal über die Zeitung in mehrere Meller Haushalte gelangt und einige Gemeindemitglieder vielleicht fragen: „Was macht eigentlich dieser Thomas Langhorst?“ Nun, jetzt wissen Sie´s.

Allerdings nur, was die deutlichsten äußeren Umstände angeht. Denn natürlich bin ich auch innerlich weiter gereift, vor allem durch die schwereren Phasen. Aber das lässt sich an dieser Stelle nicht annähernd erläutern. In der Summe bleibt: ich möchte – wie damals in Melle - wach bleiben für Neues, vor allem für neue Menschen, offen auch für Veränderungen, ein Ende der Neugier ist nicht abzusehen. Und so will ich zum Schluss ein Zitat bringen, ein Lebensmotto, das Pablo Picasso zugeschrieben wird: „Es kommt darauf an, möglichst jung zu sterben – und das so spät wie möglich.“

In diesem Sinne grüße ich Sie/Euch alle, Ihr/Euer

Thomas Langhorst, Kohkamp 3, 49134 Wallenhorst, thlanghorst@gmx.de

### **Termine .... Termine .... Termine .....**

- 24.05. um 18.00 h Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge
- 25.05. um 17.00 h Kindertreffen zum Zeltlager Altenfeld im Gemeindehaus
- 27.05. um 19.00 h Bittprozession in Sondermühlen
- 28.05. – 01.06. Ökumenischer Kirchentag in Berlin
- 29.05. Ausflug des Kirchenchores (gesangliche Mitgestaltung der Eucharistiefeier in Sondermühlen um 9.15 h)
- 31.05. – 06.06. Seniorenfahrt Sondermühlen ins Schwabenland
- 07.06. um 18.00 h Jugendmesse zum Pfingstfest in St. Matthäus
- 13.06. – 15.06. Besuch der Kath. Gemeinde St. Bonifatius in Bad Dürrenberg
- 14.06. Fahrt der Messdiener u. Messdienerinnen zum Heidepark Soltau
- 15.06. um 17.00 h Zweites Kindertreffen zum Zeltlager Altenfeld
- 19.06. um 08.30 h Festgottesdienst zum Fronleichnamstag mit anschl. Prozession
- 20.06. um 17.00 h Radtour des Familiengottesdienstkreises
- 21.06. Dekanatsfußballturnier der Jugend
- 21.06. um 16.30 h Gottesdienst mit Älteren und Gehbehinderten in der Kapelle des Matthäus-Krankenhauses



- 25.06. um 19.30 h Treffen der PGR des Gemeindeverbundes in Sondermühlen
- 28.06. ab 13.00 h Dekanatskinderbibeltag (Wallgartenschule u. Matthäuskirche)
- 29.06. zum „Jahr der Bibel“ – Fahrt zum Bibelmuseum nach Njmwegen/NL
- 30.06. um 19.30 h Jahreshauptversammlung der kfd
- 02.07. um 19.30 h PGR-Sitzung (Thema: Firmpastoral)
- 03.07. um 20.30 h Kirchenchor „Absingen“ am Landhaus
- 04.07. um 20.30 h IKARUS-Konzert in der alten Kirche
- 04.07. um 18.30 h Vorständetreffen im Gemeindehaus
- 06.07. um 14.00 h Gemeindewanderung St. Marien Buer (mit Gästen)
- 09.07. – 18.07. Zeltlager in Altenfeld (Sauerland)
- 12./13.07. TELGTER Wallfahrt
- 27.07. um 10.30 h festlicher Gottesdienst anl. des Goldenen Priesterjubiläums von  
Pfr. i. R. Heinz Ziegler; anschl. Begegnung im Gemeindehaus
- 15.08. Sternwallfahrt der Dekanats-kfd nach St. Annen
- 17.08. Ökum. Gottesdienst anl. des Buer-Marktes
- 23.08. Einschulungsgottesdienste (Melle, Buer, Eicken)
- 24.08. um 20.00 h Jugendgottesdienst am Landhaus
- 28.08. um 19.00 h Radtour des PGR/KV St. Matthäus
- 31.08. Gemeindefest in Sondermühlen
- 09.09. um 13.00 h Fahrt des Krankenhausbesuchsdienstes nach Thuine